



Sie wollen  
alle was sehen  
Zaungäste  
bei einem  
Länderspiel

riesige Pauke. Hinten am Tunnel winkt das satte Grün des Fußballplatzes; durch Kontrolle und Kontrolle klimmen wir zu unsern Plätzen empor.

So, da wären wir nun! 60 000 Menschen besetzen die gewaltige Steinellipse des Stadions, daß kein Apfel mehr zur Erde kann. Die Stimmung wird aufgeregter und aufgeregter, es ist nun bereits zehn Minuten vor Kampfbeginn. Mühsam verschafft sich eine Musikkapelle Gehör. Die Jungmannschaften treten vom Spielplatz ab und bilden am Eingang Spalier. Dort wird jetzt

Händeklatschen vernehmlich: Die ausländische Mannschaft betritt das Feld. Ein paar Schritte . . . jetzt stramm gestanden . . . Nationalhymne. Da prasselt neues Händeklatschen auf, Schreie durchzittern die Luft: die Unsrigen sind da! „Deutschland, Deutschland über alles“ schallt aus sechzigtausend Kehlen durch den Raum.

Ein Heer von Photographen wirft sich den Spielern entgegen; schnapp, schnapp — danke! Schnell jetzt noch ein paar Übungskicks vor den Toren, dann ruft der Schiedsrichter die beiden Kapitäne zur Mitte und lost die Seiten aus. Ein Pfiff, und die zweiundzwanzig Kämpfer gruppieren sich: Wieder ein Pfiff: das Spiel ist im Gange!

Was nun folgt, 2 × 45 Minuten lang, mit einer kurzen Pause dazwischen, ist ein ein-

Kopfballduell.



Gesamtangriff  
der dunkel-  
blusigen  
Stürmerreihe

Der Verteidiger  
behindert den  
angreifenden  
Stürmer,  
während sich  
der Torwächter  
mit dem Ball  
geschickt ent-  
windet



ziges großes Crescendo der Spielhandlungen und der Anteilnahme der Massen bis zum stürmischen Toben. Es ist ästhetisch und aufregend zugleich, ein Genuß und eine Leidenschaft, dem Fluge des Balls zu folgen und dem Kampfe der Spieler, die den mißachteten, gleichsam krüpplichen Fuß zur Akrobatik ausgebildet haben.

Hier jetzt ein blitzschnelles und kluges Durchkombinieren der fünf Stürmer — krach, fährt der feindliche Verteidiger dazwischen mit einem Schlag, der raketengleich ansteigt und in sanftem Bogen drüben nieder- geht . . . ein Kampf dort Mann gegen Mann, daß die Fetzen fliegen; hups, der Ball ist hinter's Tor geschlagen. Der Flügelstürmer gibt ihn als „Ecke“ hoch hinein, riesengroß recken sich die Köpfe in die Luft, aber der Torwächter springt dazwischen und boxt ihn ins Feld zurück. Irgendwer nimmt ihn auf, gewandt und ohne Zeitverlust, rast die Seitenlinie entlang und flankt vom Feindestor plötzlich nach innen: der Mittelstürmer hat aufgepaßt, umgeht mit eleganter Körpertäuschung zwei Gegner und schießt kanonenscharf auf den Kasten. Der Torwächter hat sich geworfen — vergeblich, es hat eingeschlagen: „Tor!“ Die Massen rasen. Wie eine Erlösung fällt schließlich der Abpfiff für Spieler und Zuschauer. Wir haben ge- s i e g t ! Im Nu wogt ein Menschen- meer auf dem unsichtbar geworde- nen Rasen. Und nochmals klingt das Deutschlandlied!